

Editorial

Liebe Leser*innen,

ein altes Sprichwort sagt: Wenn der Wind der Veränderungen weht, bauen die einen Mauern, die anderen Windräder.

Wir meinen: Mit Umbrüchen sind immer Chancen verbunden. Chancen, die wir Grüne für Kassel und die Menschen nutzen wollen. Beispiel Radverkehr: Mit dem neuen Radbüro und einem guten Budget machen wir Radfahren in Kassel besser, komfortabler und sicherer. Das ist gut fürs Stadtklima und gut für alle Verkehrsteilnehmer*innen.

Beispiel Klimaschutz: Mit unseren Städtischen Werken haben wir die Zahl der Windräder gesteigert. Gemeinsam mit dem Regierungspräsidium müssen wir jetzt weiter an der Energiewende arbeiten. Dazu gehören auch E-Ladesäulen in der Stadt, die für Autos und Räder zur Verfügung stehen.

Auch die Rathausfraktion der Kasseler Grünen hat im Jahr 2019 einige Veränderungen erlebt. Wir haben mit Ulrike Gote eine tolle Nachfolgerin für Anne Janz als Dezernentin für Jugend,



Boris Mijatovic

Frauen, Gesundheit und Bildung gefunden. Mit Alexander Ringbeck als neuem Fraktionsgeschäftsführer konnten wir einen waschechten Westfalen nach Nordhessen ins Kasseler Rathaus lotsen. Und auch ich selbst blicke mit viel Spaß auf eine Veränderung – die Arbeit als Fraktionsvorsitzender ist gleichbleibend aufregend.

Gemeinsam setzen wir im neuen Team grüne Ideen für die Zukunft Kassels um. Wir wollen Veränderungen zum Wohl der Stadt bewirken. Und wenn dabei mal etwas zu viel Farbe auf der Straße landet, sehen Sie es uns nach. Veränderung beinhaltet auch das Korrigieren. Wichtig ist, dass die Richtung stimmt. In diesem Sinne: Auf geht's in ein neues öko-soziales Jahrzehnt.

Auf ein gutes Jahr 2020 – Kassel ist bereit.

Frohe Festtage.

Ihr Boris Mijatovic

Fraktionsvorsitzender

THEMEN

Klimaschutzrat startet

403 neue Betreuungsplätze

Mehr Mittel für Jugendhilfe

Ein Jahr Kulturkonzeption

NEWSLETTER BESTELLEN

Neuigkeiten von der grünen Fraktion gibt es auch online. Von jeder Stadtverordnetenversammlung berichten wir in unserem Newsletter. Melden Sie sich jetzt an und seien Sie immer auf dem Laufenden: www.gruene-fraktion-kassel.de/newsletter/ Wir sind auch bei Facebook unter [fb.me/rathausgruene](https://www.facebook.com/rathausgruene).

Haushalt auf Klimaschutzkurs

Investitionen in die Zukunft: Bildung, Kultur, Stadtentwicklung

Der Haushaltsentwurf 2020 landete mit neuer Systematik vier Wochen verspätet auf den Schreibtischen der Stadtverordneten. Die Umstellung der Haushaltssystematik auf den Produkthaushalt hat nicht nur die Verwaltung, sondern auch die ehrenamtlichen Stadtverordneten vor einige Herausforderungen gestellt. Dennoch gelang es, den Haushalt auch in neuem Gewand zu durchschauen und durch die Fraktionen weiterzuentwickeln.

Besondere Akzente setzen

„Positiv begünstigt hat uns die finanzielle Entwicklung. Deutschland ist weiterhin sehr gut im Bereich der Steuereinnahmen aufgestellt. Das wird nicht immer so bleiben. Gerade hier müssen wir als politisch Verantwortliche die Weichen richtig stellen, um auch zukünftig gute Haushalte vorlegen zu können“, sagt Vanessa Gronemann. Die haushaltspolitische Spre-



Vanessa Gronemann

cherin der grünen Fraktion betont, dass die Ausgaben für den Haushalt 2020 weiterhin vielfach gesetzlich festgelegt sind. Dennoch kann die Stadt Kassel besondere Akzente setzen. Das gilt für die laufenden Ausgaben für die Sicherung sozialer Leistungen bei Kita, Jugendhilfe sowie Grundsicherung und Pflege. Aber auch bei Kultur und Stadtentwicklung will die rot-grüne Koalition deutlich mehr umsetzen.

Weg Richtung Zukunft

Im Fokus stehen die Investitionen. Ein zweistelliger Millionenbetrag will hier sorgsam bedacht werden. „Gemeinsam haben wir uns auf einen Weg Richtung Zukunft gemacht: Radverkehr muss in dieser Stadt besser, komfortabler und sicherer werden.“ Die Stadtverordnetenversammlung hat bereits im September 6,5 Millionen Euro an zusätzlichen Eigenmitteln der Stadt Kassel für Investitionen in den Radverkehr bis 2024 beschlossen. Mit den Veränderungslisten des Magistrats kommen nun weitere 10,5 Millionen Euro

hinzu. „Mit den zu erwartenden Fördermitteln können wir in den nächsten fünf Jahren 66 Millionen Euro in den Radverkehr investieren.“ (siehe Beitrag auf dieser Seite)

Mehr Handlungsspielräume

„Die zusätzlichen Mittelzuweisungen aus dem kommunalen Finanzausgleich eröffnen der Stadt Kassel Handlungsspielräume, die unsere Koalition und der Magistrat mit Weitblick nutzen“, erläutert Boris Mijatovic, Fraktionsvorsitzender der Rathausgrünen. „Die dringendsten Aufgaben sind Bildung, Klima und sozialer Zusammenhalt – das können wir mit den Mitteln gut anpacken.“ Für ihn ist der Haushalt 2020 ein echter Klimaschutzhaushalt. „Wir stellen ein Budget von 800 000 Euro für Förderprojekte und Maßnahmen zum Klimaschutz bereit. Zudem sind Maßnahmen enthalten wie die Vorbereitung der Sanierung an der Reuterschule, der Bau einer Sporthalle an der Herderschule sowie die Drei Brücken, wo wir ein deutliches Zeichen für die Tram nach Harleshausen setzen. Damit beginnt die Zukunft in Kassel schon heute.“

Rückenwind für Radler*innen Kassel investiert 66 Millionen Euro in Radverkehr

„66 Millionen Euro an Investitionen für den Radverkehr bis 2024 – das ist das zentrale Signal aus den Veränderungslisten des Magistrats, auf das viele Menschen in Kassel gewartet haben“, betont die verkehrspolitische Sprecherin der Grünen Rathausfraktion, Eva Koch. „Das ist ein toller Erfolg. Das Engagement in den Verhandlungen, gestützt durch den Rückenwind des Radentscheids, zeigt jetzt ein fantastisches Gesamtbild.“ Die Ausstellung „FahRad“ in der documenta-Halle habe unterstützend gewirkt und den Oberbürgermeister motiviert, Kassel auf den Weg zur Fahrradstadt zu bringen.

Dafür haben die Grünen lange und intensiv verhandelt – mit großem Erfolg: zuerst der Beschluss zur Aufstockung der Stellen für den Radverkehr auf neun Personen und zu mehr finanziellen Mitteln. Und nun 10,5 Millionen Euro zusätzliche Haushaltsmittel für Investitionen in bessere Radwege. Mit Förderung entspricht das etwa 64 Euro pro Kopf und Jahr.

„Damit toppen wir sogar die Fahrradstadt Kopenhagen.“ Dieses zusätzliche Geld soll ermöglichen, den Radverkehr in Kassel sicher, durchgängig und getrennt vom Fußverkehr zu führen. Der Umbau von Kreuzungen und begleitende Kampagnen zur Öffentlichkeitsarbeit sollen ebenfalls aus dem reichlich ausgestatteten Topf finanziert werden. Die Forderungen des Radentscheides werden ab sofort umgesetzt.



Eva Koch

Radwege sollen getrennt vom Fußverkehr verlaufen, durchgängige Verbindungen und bessere Übersicht an Kreuzungen sollen entstehen, ebenso wie mehr Platz zum Abstellen von Rädern.



Radwege sollen so sicher werden, dass auch Kinder sicher auf dem Rad in der Stadt unterwegs sein können. „Wir gehen Projekte an, die schnell sichtbar werden. Jede einzelne Verbesserung, bei der Fläche neu verteilt wird, wird im Stadtgebiet wahrnehmbar sein und intensiv diskutiert werden.“

Kurz und bündig DEBATTE INITIATIVE Kassel wird grün. Beschlüsse

RATHAUS Stadtverordnetenversammlung Politik vor Ort

ÖPNV: Ein Euro pro Tag

Im Haushalt 2020 ist ein Zuschuss von 500 000 Euro vorgesehen, um Sozialleistungsbezieher*innen die Nutzung des ÖPNV in ihrer Stadt preisgünstiger zu ermöglichen. „Damit setzen wir auf den Ansatz ‚pro Tag ein Euro‘, wie er auch dem landesweiten Schüler- und Ausbildungsticket zugrunde liegt, und dem zum 1. Januar 2020 neu aufgelegten



Dorothee Köpp

landesweiten Seniorentickets“, macht Dorothee Köpp, Sprecherin für Soziales, deutlich. „Das ist ein wichtiger erster Schritt.“ Fahrten vor 9 Uhr sollen im Rahmen des vorgeschlagenen Modells jedoch nur durch den ergänzenden Kauf eines

Kindertickets möglich werden. Allerdings müsse das Ziel sein, das Ticket ohne zeitliche Beschränkung am Vormittag anzubieten. „Viele der Sozialleistungsbezieher*innen sind berufstätig und müssen daher auch früher mit Bus und Bahn unterwegs sein. Jeden Arbeitstag morgens ein Kinderticket kaufen zu müssen, dürfte da langfristig nicht die Lösung sein.“

Offene Fraktionssitzung

Mit dem Thema Klimaschutz in Kassel wird sich die grüne Rathausfraktion im Rahmen einer offenen Fraktionssitzung am Donnerstag, 23. Januar 2020, intensiv auseinandersetzen. Dazu laden wir Sie herzlich ein. Die Veranstaltung findet ab 18 Uhr in der Begegnungsstätte amos in der Rudolf-Schwander-Straße 4-8 statt. Wir freuen uns auf Sie.

Hilfe durch Klimaschutzrat

Realistisch gegen die fortschreitende Krise

Die Wirklichkeit ist schon lange nicht mehr dehnbar. Es ist längst halb eins, die Klimakrise schreitet weiter voran und sorgt auch in Kassel für lokale Unwetter, monatelange Trockenheit und Hitzerekorde. Doch trotz der Hitze gilt es, einen kühlen Kopf zu bewahren. „Was wir für Kassel brauchen, ist eine realistische Diskussion über die richtigen Instrumente“, betont Christine Hesse, umweltpolitische Sprecherin der grünen Rathausfraktion. „Und das



Christine Hesse

erhoffen wir uns vom Klimaschutzrat.“ Dem Beratungsgremium, das in absehbarer Zeit seine unbefristete Arbeit aufnehmen wird, gehören Wissenschaftler*innen der Scientists for Future Regionalgruppe Kassel (S4F Kassel) sowie Vertreter*innen der Zivilgesellschaft, Wirtschaftsvertreter*innen, Gewerkschaftsvertreter*innen, Verantwortliche der Stadt Kassel sowie weitere Akteur*innen an. Der Klimaschutzrat soll den Magistrat bei wesentlichen Entscheidungen rund um das Thema Klima mit fachlicher Expertise unterstützen und als Schnittstelle zur Zivilgesellschaft fungieren. „Statt Symbolpolitik machen wir nun Nägel mit Köpfen“, sagt Hesse. Das zeigt auch die kürzlich

verabschiedete Resolution „Der Klimakrise entschieden begegnen“. Sie soll zu einem neuen Klimarealismus beitragen, um der Krise ernsthaft begegnen zu können. Eines der Ziele ist es, dass Kassel bis 2030 klimaneutral wird.

Mehr Geld fürs Klima

„Klimaschutz beginnt im Haushalt“, erklärt Hesse. Daher wurden die Mittel in diesem Bereich kräftig aufgestockt. „Wir investieren in energetische Sanierung, erneuerbare Energien, für mehr Grün in der Stadt und vieles mehr.“ Auch die documenta 15 soll durch eine Nachhaltigkeitsstrategie klimaschonend und nachhaltig werden.

Jede*r Einzelne ist gefordert

Fast 800 Teilnehmer*innen bei Kongress in Kassel

„100 % erneuerbare Energien, 100 % für den Klimaschutz“ war das Motto eines Kongresses, der unter der Schirmherrschaft von Jens Deutschendorf, grüner Staatssekretär im Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen, stand. Dazu waren fast 800 Teilnehmer*innen aus ganz Deutschland nach Kassel gekommen. Auch wenn Deutschland nur für circa zwei Prozent des weltweiten CO₂-Ausstoßes verantwortlich ist, hat Deutschland als stärkste Wirtschaftsregion Europas eine Vorbildfunktion. „Die Welt blickt auf Deutschland“, sagte Jeremy Rifkin, ein amerikanischer Ökonom und Zukunftsforscher unlängst auf einer Tagung zur Kanzlerin. Deutschland habe eine Leitfunktion und mache sich gleichzeitig von fossilen Energieträgern unabhängig. Dies stärke insbesondere den Wirtschaftsstandort Deutschland. Auf dem Kongress wurde deutlich, wie wenig Zeit wir haben, um die Pariser Klimaverträge einzuhalten. Deutlich wurde auch, dass vermutlich selbst eine Ausweisung von zwei Prozent der Fläche für Windenergie nicht ausreichen werde, um den Strombedarf abzudecken. „Umso unverantwortlicher ist die jetzt von der Bundesregierung diskutierte zu-



Informierten sich beim Kongress: Helga Weber (ehrenamtliche Stadträtin), Joana Al Samarraie, Christine Hesse, Eva Koch (Fraktion im Rathaus) und Stadtbaurat Christof Nolda

sätzliche Begrenzung der möglichen Standorte für Windkraftanlagen“, kritisiert Dieter Beig die Große Koalition in Berlin. Deshalb wird es nach Ansicht des wirtschaftspolitischen Sprechers der grünen Rathausfraktion wesentlich darauf ankommen, in der Bevölkerung die Akzeptanz für den Umbau des Energiesektors zu schaffen. Dies betrifft sowohl die Anforderungen an eine veränderte Mobilität mit dem Ausbau des ÖPNV als auch an den Wärme- und Strombedarf für die privaten Haushalte.

„Aber auch jede*r Einzelne ist gefordert: Mit der Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs, der Photovoltaikanlage auf dem Dach (auch mit Mieterstrommodellen) und einem veränderten Einkaufs- und Essverhalten können alle Bürger*innen einen Beitrag dazu leisten“, sagt Beig.



Dieter Beig

Energiegenossenschaft berät Interessierte

Von Helga Weber

Die Städtischen Werke beliefern Haushalte bereits jetzt mit Ökostrom. Zu 45 Prozent kommt der Ökostrom aus norwegischen Wasserkraftwerken, zu 55 Prozent aus den Windparks der Region in Söhrewald/Niestetal, auf dem Rohrberg, im Stiftswald und im Kaufunger Wald. Die Quellen für die Erzeugung von Ökostrom in der Region Kassel sind überwiegend Wind und Sonne. Wasserkraft und Energie aus Biogasanlagen spielen nur eine kleine Rolle.



Es gibt in der Region noch etliche Flächen für weitere Windparks, allerdings erschweren gesetzliche und bürokratische Hindernisse den zügigen Ausbau. Der Zubau von weiteren Windparks onshore ist fast vollständig zum Erliegen gekommen. Ähnlich wie bei der Energiegewinnung aus Wind ist die aus der Sonne in viel größerem Umfang als bisher möglich und lukrativ. Das Potenzial der Dächer in der Region ist nicht annähernd ausgeschöpft, obwohl jede Kilowattstunde Solarstrom die Umwelt entlastet und jede*r somit zum/zur Klimaschützer*in werden kann. Mit einem Blick auf das Solarkataster der hessischen Landesregierung oder den Solardachfinder der Stadt Kassel kann sich jede*r Immobilienbesitzer*in mit einem Klick darüber informieren, ob sein/ihr Dach geeignet ist.

Solar-Anlage für das eigene Dach

Die Energiegenossenschaft Kassel & Söhre berät Interessierte umfangreich und kompetent, ob sich für ihren jeweiligen Verbrauch eine Solar-Anlage auch finanziell rechnet. Wer eine Anlage betreiben will, braucht kein eigenes Geld mitzubringen: Die Genossenschaft finanziert die Anlage, erledigt alle bürokratischen Anforderungen und erhält dafür von dem/der Anlagenbetreiber*in eine monatliche Miete, von dem die Mitglieder der Genossenschaft profitieren.

Helga Weber ist stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Energiegenossenschaft Kassel & Söhre. Mehr Infos unter www.be-kassel.de



100 Tage Ulrike Gote

„Gelungener Start unserer neuen Dezernentin: Ulrike Gote hat in den ersten 100 Tagen gezeigt, dass sie die gute grüne Arbeit in der Bildungs- und Jugendpolitik, für Kita und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie bei der Politik für Gesundheit und Gleichstellung hervorragend fortsetzt“, sagt der grüne Fraktionsvorsitzende Boris Mijatovic. Neben der ausgezeichneten fachlichen Einarbeitung habe sie vor allem den Kontakt zu Kassel und der Vielzahl von Akteur*innen und Einrichtungen aufbauen können. Die Vernetzung sei mit Einsatz und hoher Termindichte erreicht worden und zeige das Interesse am ständigen Austausch mit der Stadtgesellschaft. „Auch in den Haushaltsberatungen zeigte Ulrike Gote, dass die Bereiche Bildung, Jugend, Schule, Frauen und Gesundheit in Kassel auch weiterhin in sehr guten Händen sind. In den Beratungen wurde deutlich, dass sich die politischen Erfahrungen von Ulrike Gote für die Kasseler Bildungs-, Jugend- und Gesundheitslandschaft auszahlen.“

Bereits für das kommende Jahr konnte im Haushalt die Förderung der Stadt für die neugegründete Amani-Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt verankert werden. Damit kann die so wichtige Beratungsarbeit beträchtlich ausgebaut werden. Eine deutliche Aufstockung der Mittel gibt es für das erfolgreiche Programm des Gesundheitsamts „Willkommen von Anfang an“. Damit können noch mehr Familien besucht werden, auch nach der Geburt eines zweiten oder dritten Kindes. Durch die enge Zusammenarbeit von Gesundheitsamt und Jugendamt kann es uns so gelingen, Kindern und Familien möglichst früh notwendige Unterstützung und Förderung zu bieten. Das ist echte Prävention. „Es gibt viele lohnenswerte Aufgaben, die ich in der kommenden Zeit gerne anpacken werde. Viele engagierte Bürger*innen und motivierte und kreative Mitarbeiter*innen in meinem Dezernat haben mein Bild von Kassel bereits jetzt sehr positiv geprägt“, freut sich Gote.

Aktiv gegen Gewalt an Frauen

Mehr Hilfsangebote für Mütter und Kinder

Zur besseren Unterstützung gewaltbetroffener Frauen und ihrer Kinder wird die Förderung der Mädchen- und Jungenarbeit im autonomen Frauenhaus Kassel um weitere 30 000 Euro erhöht. Damit kann die bisherige halbe Stelle auf eine volle Stelle aufgestockt werden. Kinder leiden besonders unter Gewalterlebnissen und werden diese oftmals ihr ganzes Leben nicht wieder los. Frauenhäuser bieten nicht nur Frauen Zuflucht, sondern sind auch Schutzort für Kinder, die mit ihren Müttern vor häuslicher Gewalt fliehen.

„Mit der Aufstockung der sozialpädagogischen Fachstelle werden die Mädchen und Jungen bei der Verarbeitung der erlebten Gewalt besser unterstützt. Damit möchten wir an der Umsetzung der Istanbul-Konvention mitwirken und die Hilfsangebote ausweiten“, erklärt Awet Tesfaiesus, Sprecherin für Integration und Gleichstellung der grünen Fraktion.

Die sogenannte Istanbul-Konvention ist ein Übereinkommen des Europarates zur umfassenden Bekämpfung von Gewalt an Frauen. Anfang Februar 2018 ist die Konvention in Deutschland in Kraft getreten. Sie verpflichtet alle staatlichen Ebenen, den Bund, die Länder und die Kommunen, Gewalt gegen Frauen zu bekämpfen und vorzubeugen. Dabei erkennt die Konvention den eigenständigen Schutz- und Unterstützungsbedarf von Kindern an, die häusliche Gewalt (mit-)erlebt haben.



Awet Tesfaiesus



403 neue Betreuungsplätze

Qualitätsverbesserung nimmt Fahrt auf

11171 Plätze hat Kassel in Krippen, Kitas und der Schulkindbetreuung aktuell: Für 2020 sind 11 574 geplant. „Ein ehrgeiziges, aber notwendiges Projekt – denn in Kassel gibt es erfreulicherweise immer mehr Kinder“, zeigt sich Dr. Martina van den Hövel erfreut. „Mit der quantitativen Ausweitung der Bildungs- und Betreuungsangebote verbessern wir die Lebensbedingungen unserer Kinder, schaffen Familienfreundlichkeit und Bildungsgerechtigkeit“, betont die schulpolitische Sprecherin der grünen Fraktion.

Dieses sei ein wichtiger, aber nicht der einzige Schritt: Auch die Qualitätsverbesserung soll aus ihrer Sicht weiterhin Fahrt aufnehmen. „Wir wollen mehr Zeit für Kinder und bessere Arbeitsbedingungen für Erzieher*innen.“ Diese Forderung begleitet grüne Bildungspolitik in Kassel nicht erst, seit es das „Gute-Kita-Gesetz“ gibt. Das sieht vor, Geld vom Bund für mehr Erzieher*innen einzusetzen, die Personalausstattung in der Betreuung zu verbessern sowie Zeiten für Leitung und Ausbildung zu berücksichtigen. Es beinhaltet außerdem die Möglichkeit, dringend benötigte Fachkräfte zu gewinnen.



Dr. Martina van den Hövel

Mehr als nur Betreuung

Für die grüne Fraktion ist das der richtige Weg, denn in Kita, Krippe und Tagespflege

werde mehr als nur Betreuung geleistet: Hier findet frühkindliche Bildung statt – durch Beziehungsarbeit, durch kreative Angebote, Sprach-, Lese- und Bewegungsförderung, durch alters- und zielgruppenspezifische Medienkompetenz und vieles mehr. „Wir wissen: Realisierbar ist das nur, wenn es gute Ausstattungen, angemessene Gruppengrößen und qualifiziertes Personal gibt. Deshalb unterstützen wir diese wertvolle Arbeit, indem wir mit dem Haushalt 2020 zusätzliche Personalmittel für zusammengerechnet eine neue Stelle zur Qualitätssicherung der Kitas geschaffen haben“, erklärt van den Hövel. Dabei erfahren Kinder mit besonderen Bedarfen verstärkte Aufmerksamkeit. Mit den zusätzlich eingestellten Mitteln kann ein Netz von externen Expert*innen wie Heilpädagog*innen, Ergo- und Logopäd*innen gebildet werden, die Kinder unterstützen, die aufgrund unterschiedlicher Lebensbedingungen Schwierigkeiten haben, sich in ihren Gruppen einzufügen und ihr Lernpotenzial zu entfalten. Dieses engagierte Vorhaben wird auch vom Verein „Star care“ gefördert. „Gemeinsam verbessern wir Chancen für unsere Kinder.“

Die Ausweitung des Projektes „Willkommen von Anfang an“, mit dem Begrüßungspakete bei neugeborenen Kindern finanziert werden, stehen ebenso auf der Liste der Grünen für zusätzliche Haushaltsmittel wie die Förderung der Kindergesundheit. Darüber hinaus ist es gelungen, die Arbeit von Dakits abzusichern.

KASSEL SCHREIBT JUGENDHILFE GROß



Skater*innen bei Mr. Wilson

Knapp eine Million Euro für Projekte junger Menschen

Im Haushalt 2020 liegt erneut ein Hauptaugenmerk auf der Förderung junger Menschen. Gerade in Zeiten des digitalen Wandels sind außerschulische Bildungsangebote zur Stärkung von Medien- und Sozialkompetenzen von besonderer Bedeutung. Junge Menschen bewegen sich selbst und ständig in sozialen Netzen, ein Zugang der von außen kaum zu kontrollieren ist. „Die Anforderungen an das Erwachsenwerden haben sich eindeutig verändert, sind bunter, vielfältiger und detailreicher geworden. Gut, dass wir in Kassel Jugendhilfe groß schreiben“, sagt Boris Mijatovic, kinder- und jugendpolitischer Sprecher der Rathausgrünen. Bundesweit hervorragend aufgestellte freie Träger bieten jungen Menschen in Kassel schon heute vielseitige Angebote. Diese Potenziale wollen die Grünen weiter stärken und setzen zusätzliche Mittel für Mr. Wilson (60 000 Euro) und die Kopiloten (75 000 Euro) ein. Für die Realisierung einer Parkour-Anlage steht ein Budget von 200 000 Euro bereit. Im Stadtteil Wesertor wird ein kommunales Jugendzentrum eingerichtet, das die Arbeit im Verbund Nord ergänzt.

Politische Bildungsarbeit

Bildung und Beteiligung gehen Hand in Hand. So lernen junge Menschen im Miteinander und praktischen Alltag die Fähigkeit zu Meinungsaustausch, kritischer Prüfung von Medieninhalten und Konfliktfähigkeit im

Umgang mit Mitmenschen. „150 000 Euro halten wir als Budget zur Förderung der politischen Bildungsarbeit vor, um Demokratie- und Beteiligungsprojekte zu fördern“, betont Mijatovic. Dazu wird eine zusätzliche Stelle im kommunalen Jugendbildungswerk eingerichtet, die Bildungsangebote national und international koordinieren kann. „Den Kasseler Jugendring, den Verband der Jugendorganisationen in Kassel, stärken wir mit 43 000 Euro.“

Selbstständige Recherche und das Urteilsvermögen für die Wertigkeit und Richtigkeit von Informationen sind heute als Alltagsqualifikation unverzichtbar. Dafür braucht es gut ausgestattete Lernorte. 150 000 Euro an Sachmittel stehen für die Verbesserung der technischen Ausstattung an den Berufsschulen bereit. „Für das Programm ‚Jugend stärken im Quartier‘ verdoppeln wir den Stellenansatz bis 2022 um 100 000 Euro und sichern drei Stellen an drei Schulen ab.“

Insgesamt investiert die Koalition im Haushalt 2020 knapp eine Millionen Euro in Projekte junger Menschen. Nicht einberechnet sind dabei zahlreiche Förderungen bestehender Projekte, die dynamisch leicht erhöht werden. Für die Grünen ist jeder Euro in der Jugendförderung gut angelegt. „Wir brauchen die jungen Menschen als Träger*innen der Gesellschaft von morgen und geben ihnen so den bestmöglichen Start in das eigene Leben.“

Wohnungspolitik: Klug handeln

Kassel ist weiterhin sehr aktiv, die starke Wohnraumnachfrage durch verstärkte Bautätigkeit zu lösen. Der Wohnungsmarktbericht 2017, die Wohnraumbedarfsanalyse 2019 und die Wohnungsmarktprognose 2020 sorgen dabei für verlässliche Daten. „Kassel zeigt mit dem gezielten Engagement, dass bei dem angespannten Wohnungsmarkt und mit Blick auf die Zukunft kein vorschnelles Handeln oder blinder Aktionismus à la Bauen, Bauen, Bauen gefragt sind, sondern kluges und vorausschauendes Handeln“, betont Joana Al Samarraie, Sprecherin für Wohnungspolitik

der grünen Rathausfraktion. Es sei wichtig, die Veränderung im Wohnungsmarkt zu berücksichtigen. In Zukunft werde es mehr Single-Haushalte geben und der Bedarf an barrierefreien und seniorengeeigneten Wohnungen steigen. Sie sieht in der 2019 endlich beschlossenen Sozialwohnungsquote „einen echten Erfolg nach einem langen Weg“.



Joana Al Samarraie

Jägerkaserne I (Wehlheiden): Hier sollen etwa 160 Wohneinheiten entstehen, die durch die Baulandoffensive Hessen mit einer Priorität im günstigen Wohnungsbau entwickelt werden. Geplant ist eine kleinteilige Parzellierung für unterschiedliche Bauherren.

Martini-Brauerei (Vorderer Westen): 180 Eigentums- und Mietwohnungen werden auf dem früheren Brauerei-Gelände an der Kölnischen Straße gebaut. Außerdem wird es dort Büros, Läden und Arztpraxen geben. Hier ist die Mischung aus Baugruppen,

170 Wohneinheiten geplant. Außerdem wird es Bereiche für besondere Wohnformen, Oberflächenentwässerung und Grüne Finger zur Durchlüftung geben.

Jordan-Areal (Süsterfeld-Helleböhn): Auf dem Gelände der Firma Jordan soll es bis zu 350 Wohneinheiten geben – unter Berücksichtigung der 25 Prozent Sozialwohnungsquote. Die GWH hat das Gelände bereits erworben.

Innenentwicklung Brückenhof (Oberzwehren): An geeigneten Stellen sollen Neubauten im Bestand



Versorgungsamt (Südstadt): Auf der ehemaligen Landesliegenschaft, die die Projektstadt erworben hat, sollen circa 350 Wohneinheiten entstehen. Genaueres wird bei einem städtebaulichen Wettbewerb mit breiter Bürgerbeteiligung entschieden. Auch hier wird die Sozialwohnungsquote berücksichtigt.

Nördlicher Ortsrand (Nordshausen): Unterhalb des Naturschutzgebietes Dönche ist ein gemischtes Quartier aus Einfamilien, Reihen- und Doppelhäusern mit etwa

Salzmangelände (Bettenhausen): Durch Umnutzung und Wiederherstellung des historischen Industriedenkmal sollen ergänzt durch Neubauten bis zu 500 Wohneinheiten mit mindestens 25 Prozent Sozialquote entstehen. Dazu kommen eine Kita und Räume für Kulturschaffende.

Lossegrund (Bettenhausen): Durch ein Bauprojekt der GWG werden 127 Mietwohnungen und 45 Eigenheime auf dem Areal der ehemaligen Josef-von-Eichendorff-Schule entstehen.

Gute Schulen für Kassel

Schulsozialarbeit, digitale Infrastruktur und mehr

Die Schulbausanierungen gehören zu den größten Bauvorhaben der Stadt. „Das ist gut so und dringend erforderlich, denn in Kassel haben wir einen Gebäudebestand, der zu einem großen Teil aus den 60er- und 70er-Jahren stammt. Es ist kein Geheimnis, das allein bei der Bestandserhaltung der Gebäude ein riesiger Sanierungsbedarf besteht“, erläutert Dr. Martina van den Hövel. Mit der Gründung der Projektentwicklungsgesellschaft GWGpro liegt eine innovative Strategie zur Schulsanierung auf dem Tisch, bei der es um Größenordnungen von 30 Millionen Euro pro Schule geht.

50 Schulen in der Warteschlange

Derzeit werden folgende Schulbauten für eine Generalsanierung geprüft: die Elisabeth-Knipping-Schule (Berufliche Schule), die Georg-August-Zinn-Schule, die Johann-Amos-Comenius-Schule, die Offene Schule Waldau (integrierte Gesamtschulen) und die Schule Hegelsberg (kooperative Gesamtschule). Mit diesen Generalsanierungen gelingt es, einen kleinen Teil der städtischen Schullandschaft zu verbessern, noch circa 50 Schulen stehen in der Warteschlange.

Im Haushalt 2020 werden über diese Generalsanierungen hinaus unter anderem die Sanierung der Reuter-Schule, der Bau einer Sporthalle an der Herderschule bedacht, zahlreiche Baumaßnahmen wie der Mensabau an der Heidewegschule ausgeführt und – das ist für die Grünen unverzichtbar – Klimaschutz und Inklusion bei allen Neu-



Offene Schule Waldau

bauten und Instandsetzungen bedacht und umgesetzt.

„Auch wenn Bildung Ländersache bleibt und die Zuständigkeit des Schulträgers vor allem in Bezug auf die Gebäude besteht, unterstützen wir die Schulen mit der Ausweitung der Schulsozialarbeit und dem Ausbau der Infrastruktur für die digitale Bildung.“ Steigende Kinderzahlen kommen in den nächsten Jahren auch in allen Schulformen an. „Wir haben die Neubauten im Blick. Mit dem zu erwartenden Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Schulkinder werden wir weitere Menschen benötigen und den Ausbau, den wir im Grundschulbereich erfolgreich umgesetzt haben, fortsetzen“, verspricht van den Hövel.

Blick auf die Kulturkonzeption

Vor einem Jahr hat die Stadtverordnetenversammlung mit Ausnahme der AfD eine Kulturkonzeption für die Stadt Kassel beschlossen. Auch wenn nicht jeden Tag davon berichtet wird, ist viel passiert in den vergangenen Monaten – und in allen Bereichen ist Bewegung. Zeit für ein erstes Zwischenfazit.

Räume für Kultur: Der Agathofbunker wird umgebaut und steht dann für viele Initiativen zur Verfügung. Wenn Salzmann saniert wird, wird es auch Räume für Kultur geben, und für diese soll die Stadt ein Konzept entwerfen. Mit dem Marstall und dem Bellevue entstehen weitere Räume für Kultur. „Und auch beim privaten Investor auf dem Henschel-Gelände hoffen wir auf eine positive Entwicklung“, sagt der kulturpolitische Sprecher der grünen Fraktion, Gernot Rönz.

Kulturhaushalt: „In den vergangenen zwei Jahren sind mehr Mittel für die Kultur eingestellt worden als in den zwei Jahrzehnten zuvor. Wichtig ist, dass alle etwas davon haben.“ So ist die Kulturberatung personell gestärkt worden, Aushängeschilder wie beispielsweise die Caricatura oder das Kulturzelt werden gestärkt, aber



GraffitiProjekt KolorCubes

auch neuere Initiativen wie KolorCubes können eine Perspektive entwickeln. „Dazu haben wir die Mittel der Projektförderung deutlich erhöht und vieles mehr.“

documenta-Institut: Es war immer grüner Wunsch, die documenta nicht nur alle fünf Jahre in Kassel präsent zu machen. Mit dem documenta-Institut besteht hier eine einzigartige Chance, die es zu nutzen gilt. Mit den Säulen Archiv, Forschung und Vermittlung ist man auf ei-

nem guten Weg, dass Kassel als Standort der zeitgenössischen Kunst sowie Forschungsstandort gestärkt wird und vor allem, dass ein neuer Ort der Diskussion und Entwicklung auch für die Stadtbevölkerung entsteht.

„Bei der Kulturkonzeption sind wir auf einem guten Weg, eine Planung bis zum Jahr 2030 bedarf allerdings eines langen Atems. Es zählt sich aus, dass es ein eigenständiges Kulturdezernat gibt, das die Kulturpolitik in Kassel voranbringt und zwar in allen Bereichen. Aber es ist erst der erste Schritt“, betont Rönz. „Für das kommende Jahr wollen wir diesen eingeschlagenen Weg weiter gehen. Ganz zuvorderst

auf der Wunschliste steht die Verstärkung der Einbeziehung der Kulturakteure, zum Beispiel über einen Kulturrat und die dauerhafte Stärkung der Kreativwirtschaft. Die kulturelle Entwicklung in der Stadt bleibt eines der wichtigsten Themen.“



Gernot Rönz

documenta-Institut: Grüne weiter für Karlsplatz

Auch nach der Bürgerversammlung favorisiert die grüne Rathausfraktion den Standort



Steffen Müller

Karlsplatz für den Bau des documenta-Instituts. Die Stadt hat mögliche 17 Standorte geprüft und dies mehrfach in den Ausschüssen dargelegt. „Kein Platz hat nur Vorteile, die Bebauung des Parkplatzes am Karlsplatz bietet aber eine Chance für eine Reihe positiver Entwicklungen“, erklärt Steffen Müller, stadtentwicklungspolitischer Sprecher der grünen Rathausfraktion. Mit einer Bebauung kann aus seiner Sicht dieser Stadtbereich ganzheitlich aufgewertet werden. Außerdem sei die Nähe zur

documenta und vielen anderen Einrichtungen ein echter Vorteil. „Zusätzlich haben wir die Chance, zwei kleine Plätze mit hoher Aufenthaltsqualität zu schaffen.“

Anwohner*innen einbeziehen

Die Bürgerversammlung hat neben einer breiten Zustimmung für das documenta-Institut auch gezeigt, dass die Bebauung kein Selbstläufer sein wird. „Die Anwohner*innen haben eine Reihe von Sorgen vorgebracht“, fasst Müller die Veranstaltung zusammen. „Daher ist es uns wichtig, die Menschen auch nach der Beschlussfassung bei den weiteren Planungen mitzunehmen.“ Ebenfalls ist für ihn im Architektenwettbewerb die Einbeziehung der historischen Kontexte unabdinglich,

damit der eigentliche Karlsplatz vor der Kirche aufgewertet wird. „Besonders wichtig ist uns auch, dass gerade die untere Etage zeigt, dass das Institut sich für die Stadt öffnen will und damit die documenta auch außerhalb der eigentlichen Ausstellung ganzjährig einen Platz in Kassel hat.“

Verweigerungshaltung der CDU

Überrascht sind die Grünen darüber, dass die CDU nach vehementer Kritik am Standort Holländischer Platz nun auch den Karlsplatz ablehnt. „Wir hatten erwartet, dass die CDU diese Position der Fundamentalopposition nochmals überdenkt, sodass wir mit einer noch breiteren politischen Mehrheit ein klares Signal für das documenta-Institut senden können“, schließt Müller ab.

„Vorgeschmack auf das kulturelle Leben in Kassel“

Mit Alexander Ringbeck gibt es seit Oktober ein neues Gesicht im grünen Fraktionsbüro. Der Nachfolger von Arne Träger und Interimsgeschäftsführerin Julia Herz bildet zusammen mit Fraktionsassistentin Ulrike Kapusta das neue Team in der Geschäftsstelle. Für die XtraGrün haben die beiden ein erneutes Kennenlerngespräch geführt.

Ulrike Kapusta: Alexander, für deine neue Aufgabe als Geschäftsführer hast du Westfalen hinter dir gelassen und bist nun Kasseler. Bist du gut angekommen?

Alexander Ringbeck: Richtig, ich komme gebürtig aus Oelde im Münsterland und habe zuletzt in Bielefeld studiert. Kassel hat mir den Abschied aus Westfalen aber sehr leicht gemacht. Ich wurde von dir und den Fraktionär*innen sehr herzlich aufgenommen und komme jeden Tag mit Vorfreude ins Büro. Meine Feierabende waren in den ersten Wochen von fast touristischem Programm geprägt. Da standen zum Beispiel die Erkundung des Bergparks Wilhelmshöhe, die Fuldaauen, Teile der Museumslandschaft und Spaziergänge durch die vielseitigen Stadtteile auf dem Programm. Bei der Eröffnung der „Besten Bilder“-Ausstellung in der Caricatura habe ich auch schon einen ersten Vorgeschmack auf das kulturelle Leben in Kassel erhalten. Besonders freue ich mich jetzt aber auf die ersten warmen Tage im nächsten Jahr, wenn ich mit meinem Rennrad Kassel und Umland auf meine liebste Art erkunden kann.

Ulrike Kapusta: Das hört sich doch gut an! Zum Stichwort Sonnenschein: Die tollen Möglichkeiten unserer schönen Parks sind hier wirklich etwas Besonderes. Du kannst dich aber auch jetzt schon auf die unterschiedlichsten Feste und Veranstaltungen freuen, die Kassel zu bieten hat. Ich denke da zum Beispiel an das Kulturzelt, das du nächstes Jahr bestimmt kennenlernen wirst. Aber nochmal zu dir: Was hast du bisher so gemacht?

Alexander Ringbeck: Politisch bin ich schon re-



Ulrike Kapusta

Alexander Ringbeck

lativ lange aktiv: Vor etwa zehn Jahren bin ich nach meinem Abitur zunächst bei der Grünen Jugend und dann auch bei den Grünen Mitglied geworden. Mobilisiert hat mich vor allem die Arbeit gegen Rechtsextremismus in meiner Heimatstadt Oelde – dort war ich zum Beispiel der Impulsgeber für eine Großdemo gegen einen geplanten Naziaufmarsch. Über diese Schiene bin ich bei der Grünen Jugend gelandet und wurde letztendlich in den Landesvorstand der Grünen Jugend NRW gewählt. Zunächst als Schatzmeister und dann als Sprecher des Landesverbands hat sich daraufhin sozial-ökologische Wirtschaftspolitik zu einem meiner Herzensanliegen entwickelt. So kam es auch zur Wahl meines Studienfaches Wirtschaftswissenschaften, in welchem ich in diesem Jahr meinen Masterabschluss erhalten habe.

In der Zwischenzeit gab es aber auch noch einige andere Stationen zum Beispiel als Mitarbeiter in

GRÜNE FRAKTION IM RATHAUS

Obere Königsstraße 8, Zimmer W122

34117 Kassel, ☎ 0561 787 12 94

E-Mail: fraktion@gruene-kassel.de

www.gruene-fraktion-kassel.de

Ihre Ansprechpartner*innen:

Alexander Ringbeck und Ulrike Kapusta

Mo.-Fr., 9-12 Uhr und nach Absprache

der grünen Landesgeschäftsstelle in NRW oder als Kreissprecher der Grünen im Kreis Warendorf. Insgesamt hat mir die Station als Kreis- und Fraktionsgeschäftsführer in Warendorf, welche als eine Vertretung für ein Sabbatjahr angelegt war, aber die wichtigsten Erfahrungen für die Arbeit hier in Kassel mitgegeben. Wie sieht es denn bei dir aus, wie lange bist du schon hier im Büro?

Ulrike Kapusta: Ich bin jetzt seit 26 Jahren hier im Büro, und du bist schon der achte Geschäftsführer, den ich miterlebe. Alle Geschäftsführer*innen waren eigene Charaktere und haben ihre Ideen und Vorstellungen mitgebracht. Das war immer wieder spannend und hat auch mich davor bewahrt, in eine ermüdende Routine zu verfallen.

Alexander Ringbeck: Ich habe schon mitbekommen, dass du hier stets ein gerne gesehenes Gesicht bist. Aber auch insgesamt ist das Arbeitsklima hier im Rathaus äußerst angenehm, oder täuscht da der erste Eindruck?

Ulrike Kapusta: Nein, diesen positiven Eindruck kann ich nur bestätigen. Der Umgang hier im Haus, sowohl mit den anderen Geschäftsstellen als auch mit den Rathausmitarbeiter*innen ist sehr kollegial bis herzlich. Da gibt es immer ein offenes Ohr und einen professionellen Umgang – auch wenn es mal Konflikte auf der politischen Ebene gibt.



Impressum: V.i.S.d.P.: Kasseler Rathausfraktion Bündnis 90/

DIE GRÜNEN, Boris Mijatovic

Redaktion: Lars Hofmann und Alexander Ringbeck

Mit vollem Namen gekennzeichnete Beiträge geben die

Meinung der Verfasser*innen wieder.

Layout: e-bildwerke + andere, Druck: Grafische Werkstatt Kassel

Auflage: 33 200 Exemplare

FÜR SIE IM ORTSBEIRAT

BAD WILHELMSHÖHE

Anja Lipschik *, Dorothea Fischer, Mirjam Hageböling, Anke Seibert-Schmidt, bad-wilhelmshoehe@gruene-kassel.de

BETTENHAUSEN

Alfons Fleer, bettenhausen@gruene-kassel.de

BRASSELSBERG

Christoph-M. Bunge, Dr. Axel Sauer, brasselsberg@gruene-kassel.de

FASANENHOF

Horst Anthofer, Martina Priester, fasanenhof@gruene-kassel.de

FORSTFELD

Hans-Peter Faber, Torsten Schütz, forstfeld@gruene-kassel.de

HARLESHAUSEN

Peter Gries, Dr. Enno Janßen, harleshausen@gruene-kassel.de

JUNGFERNKOPF

Anne Schäfer, Dorothee Köpp, jungfernkopf@gruene-kassel.de

KIRCHDITMOLD

Elisabeth König *, Peter Zierau, Dr. Sabine Werner, Eckhardt Wagner, kirchditmold@gruene-kassel.de

MITTE

Miriam Winkhöfer, Sybille Troll, Ina Rudolph-Lösel, mitte@gruene-kassel.de

NIEDERZWEHREN

Michael Bendrien, Dr. Jörg Pfeiffer, niederzwehren@gruene-kassel.de

NORD-HOLLAND

Hannes Volz *, Axel Jahr, nord-holland@gruene-kassel.de

NORDSHAUSEN

Karl-Heinz Großkurth, nordshausen@gruene-kassel.de

OBERZWEHREN

Birgit Hengesbach-Knoop, Klaus Gnau, oberzwehren@gruene-kassel.de

PHILIPPINENHOF-WARTEBERG

philippinenhof-warteberg@gruene-kassel.de

ROTHENDITMOLD

Beate Burmester, rothenditmold@gruene-kassel.de

SÜDSTADT

Kerstin Saric *, Ulrike Brunnengräber, Diethelm Class, suedstadt@gruene-kassel.de

SÜSTERFELD/HELLEBÖHN

Peter Fellmann, Marianne Knipping, suesterfeld-helleboehn@gruene-kassel.de

UNTERNEUSTADT

Joachim Schleißing *, Christine Götzfried, Jan Röse, Kerstin Linne, Ilona Racz, unterneustadt@gruene-kassel.de

VORDERER WESTEN

Steffen Müller *, Christine Hesse, Matthias Schäpers, Willi Schaumann, Hans-Helmut Nolte, vorderer-westen@gruene-kassel.de

WALDAU

Jürgen Blutte, waldau@gruene-kassel.de

WEHLHEIDEN

Robert Wöhler, Stephan Amtsberg, Klaus Hansmann, Christina Schäfer, wehlheiden@gruene-kassel.de

WESERTOR

Annlí Latrích, Gernot Rönz, Vinzenz Grünow, wesertor@gruene-kassel.de

WOLFSANGER-HASENHECKE

Neele Nolda, wolfsanger-hasenhecke@gruene-kassel.de

* Ortsvorsteher*in